

# Ein deutsches Requiem

# Ein deutsches Requiem

**Johannes Brahms (1833 – 1897)**

**«Londoner Fassung»  
für Soli, gemischten Chor  
und Klavier zu vier Händen**

**Samstag, 5. November 2011, 20.00 Uhr**  
Reformierte Kirche Wil, Dübendorf  
Fällandenstrasse 1

**Sonntag, 6. November 2011, 19.00 Uhr**  
Reformierte Kirche, Widen  
Bellikonerstrasse 206



**Dorothee Kurmann, Sopran**  
**Michael Raschle, Bariton**

**Marlen Brand und Elisabeth Kolar,**  
**Klavier vierhändig**

**Stadtkor Dübendorf**

**Ökumenische Kantorei ArsCantandi**  
Elisabeth Kolar, Einstudierung

**Raimund Wiederkehr, Leitung**

Eintritt frei  
Kollekte zur Deckung der Unkosten

Türöffnung:  
Eine halbe Stunde vor Konzertbeginn

[www.arscantandi.ch](http://www.arscantandi.ch)

[www.stadtkor-duebendorf.ch](http://www.stadtkor-duebendorf.ch)

## Programm

Johannes Brahms (1833 – 1897)	Ein deutsches Requiem, op. 45
	I. Selig sind, die da Leid tragen
	II. Denn alles Fleisch, es ist wie Gras
	III. Herr, lehre doch mich
	IV. Wie lieblich sind deine Wohnungen
	V. Ihr habt nun Traurigkeit
	VI. Denn wir haben hie keine bleibende Statt
	VII. Selig sind die Toten

## Ein deutsches Requiem

Brahms' populärstes Chorwerk birgt diverse Irritationen – Irritationen im positiven Sinne. Da ist einmal der Titel «Ein deutsches Requiem»: drei sich widersprechende, sich auflösende Worte. «Ein» Requiem, nicht «das» Requiem. Das wirkt eigenartig verkleinernd und relativierend für die gewichtigsten Themen, die es überhaupt gibt: Unser Dasein, der Tod und das Leben danach. Es wirkt aber auch irdisch, tröstend, menschnah. Dann das Wort «deutsch». Für wen ist dieses Requiem geschrieben? Für das deutsche Volk? Brahms entschied sich für die deutsche Lutherübersetzung der Bibel, weil er dessen kraftvolle Sprache liebte, und nicht für die lateinische Version. Also ein protestantisches Werk? Dem widerspricht schliesslich die Bezeichnung «Requiem», die alte, katholische Totenmesse.

Betrachtet man das Werk formal, so irritiert es nochmals. Dieses Requiem ist kein liturgisches Werk, die traditionellen Requiem-Sätze sucht man hier vergebens. Es ist aber auch kein Oratorium, dazu fehlt ihm die Handlung. Es ist keine Kantate, denn es hat keine klassische Form. Es ist keine Choral-Symphonie, denn es ist zu kammermusikalisch komponiert - weshalb es auch in der hier aufgeführten Londoner Fassung für Klavier zu vier Händen wunderbar klingt. Was ist es dann?

Brahms hat ganz unterschiedliche Bibeltex te aus dem alten und neuen Testament zusammengestellt, in deren Mittelpunkt der Trost steht. Das Werk besteht aus sieben Sätzen und ist symmetrisch angeordnet; die Sätze spiegeln sich sozusagen. Der erste und der letzte Satz sind lyrischen Charakters und stehen in derselben Tonart. Beide Sätze sind Seligpreisungen; am Anfang werden die Leidtragenden, am Ende die Toten gepriesen. Der zweite und der sechste Satz sind dramatische Sätze: «Denn alles Fleisch» ist ein weit ausholender Trauermarsch mit einer breiten, abschliessenden Fuge, «Denn wir haben hie keine bleibende Statt» thematisiert das jüngste Gericht und schliesst ebenfalls mit einer mächtigen Fuge. Im dritten und fünften Satz erscheinen die Stimmen des Individuums, zunächst des männlichen (Bariton-Solo) und schliesslich, in Gestalt der tröstenden Mutter, des weiblichen (Sopran-Solo). Bleibt noch der vierte Satz «Wie lieblich sind deine Wohnungen», der in der Mitte des Werkes steht. Es ist der heiterste Satz, ein himmlischer Tanz an einem paradisischen Ort, den man nur ungern verlassen möchte – und den Trost der Mutter braucht, um wieder davon weg zu kommen (im darauffolgenden Satz)....

Auch inhaltlich irritiert das Werk. Brahms beweist in seiner Textauswahl eine beeindruckende Bibelkenntnis, verbindet er doch Psalmtexte mit Worten aus der Offenbarung oder Paulusbriefe mit Worten von Jesaja. Immer fügt sich alles stimmig ineinander und transportiert so die zentrale Botschaft: Trost. Aber ein Name erscheint nie: der von Jesus Christus. Seinen Zeitgenossen ist das sehr wohl aufgefallen: Dass Brahms in seinem Werk den christlichen Erlösungsgedanken nicht thematisierte, trug ihm harsche Kritik ein. Es wurde ihm nahe gelegt, doch noch einen Text, in dem Christus vorkommt, darin aufzunehmen. Brahms jedoch blieb standhaft in seiner individuellen Textauswahl: «Ich gebe zu, dass ich recht gern auch das Wort «deutsch» fortliesse und einfach den «Menschen» setzte», schrieb er. Also ein ganz

und gar unideologisches, überkonfessionelles Werk wollte Brahms hier schreiben.

Und noch etwas Letztes irritiert: Brahms' Requiem ist kein Alterswerk, es ist keine Lebensrückschau, geschrieben in Erwartung des baldigen Todes; Brahms schrieb dieses Werk als gut Dreissigjähriger! Was also ist dieses irritierende Requiem? Ein lebensbejahendes, tröstendes, liches Werk für jedes menschliche Individuum.

Raimund Wiederkehr

## Stadtchor Dübendorf

Der Stadtchor Dübendorf ist ein Konzertchor und zählt aktuell 45 aktive Sängerinnen und Sänger. Der flexible, nicht auf eine Stilrichtung fixierte Chor gibt jährlich ein bis zwei Konzerte. Die Chorliteratur reicht von Opernmelodien über klassische Lieder, Kirchenmusik bis hin zu Messen und Oratorien.

Das gemeinsame Erarbeiten eines Werkes soll den Zusammenhalt über Gesinnungs-, Herkunft- und Altersgrenzen hinaus fördern und anlässlich des Konzertes für jeden Einzelnen zum Erfolgserlebnis werden.

Mehr über den Stadtchor: [www.stadtchor-duebendorf.ch](http://www.stadtchor-duebendorf.ch)

## Die ökumenische Kantorei ArsCantandi

Die ökumenische Kantorei ArsCantandi wird von den Trägerschaften der katholischen Kirchgemeinde Eggenwil-Widen und der reformierten Kirchgemeinde Bremgarten-Mutschellen unterstützt. In reformierten wie auch katholischen Gottesdiensten tritt ArsCantandi als gesamter Chor, Ensemble oder einer Vorsängergruppe etwa 12 mal pro Jahr auf.

Die Kantorei musiziert aus Freude an vielfältiger Chormusik, erarbeitet anspruchsvolle Werke aus allen Epochen und bringt diese einmal pro Jahr zur Aufführung.

Die Kantorei steht unter der Leitung von Elisabeth Kolar.

Mehr über die Kantorei: [www.arscantandi.ch](http://www.arscantandi.ch)



### Raimund Wiederkehr, Leitung

Raimund Wiederkehr studierte Klavier (Konzertdiplom), Gesang (Operndiplom) und Komposition. Als Sänger wirkt er am Opernhaus Zürich, am Theater Biel-Solothurn, an verschiedenen Schweizer Operettenbühnen sowie immer wieder als Solist in Oratorien.

Seine Kompositionen wurden in London (Wigmore Concert Hall), Wien, Schaffhausen, Chur und Zürich uraufgeführt, zuletzt sein Musiktheater «Teufelspakt». Er ist auch als Theatermusiker tätig, so z.B. 2009 als

Leiter von «My Fair Lady» im Bernhard-Theater Zürich.

Raimund Wiederkehr arbeitet als Organist und Chorleiter in Zürich Schwamendingen und ist Lehrer an der Kantonsschule Stadelhofen Zürich.

Den Stadtchor Dübendorf leitet er seit 2008. Unter seiner Leitung sang der Chor mit grossem Erfolg die Konzerte «Welt der Oper», «Haydn/Mendelssohn 1809» sowie letztes Jahr «Nicolas de Flue» von Honegger.



### **Marlen Brand, Klavier**

Marlen Brand erhielt ihren ersten Klavierunterricht an der Musikschule Saanenland Obersimmental. Später studierte sie Klavier in Bern/Biel bei Erika Radermacher und Rada Petkova und Musikalische Grundschule und Früherziehung in Zürich.

Heute unterrichtet sie in Bern musikalische Grundschule, Ensemblespiel, kreativen Tanz und Klavierunterricht. Sie spielt regelmäßig in verschiedenen Kammermusikformationen und arrangiert Musik für Theaterstücke.



### **Elisabeth Kolar, Klavier**

Elisabeth Kolar schloss an der Hochschule für Musik und Theater Zürich, zunächst bei Hans Schicker, später bei Eckarth Heiligers ihre Klavierausbildung mit dem Lehrdiplom ab. Danach folgte eine zweijährige Weiterbildung in Klavier, Musikpsychologie, Musikpädagogik und Didaktik an der Prager Akademie der musischen Künste. An der Hochschule der Künste Bern studierte sie bei Rada Petkova weiter und erlangte dort das Klavier- Konzertreife-diplom.

Im Jahre 2004 begann sie an der Zürcher Hochschule der Künste die Ausbildung zur Kantorin, mit erfolgreichem Abschluss im Sommer 2007.

Seit einigen Jahren erteilt Elisabeth Kolar an den Musikschulen Schlieren, Weiningen und Unterengstringen Klavierunterricht und leitet auch zwei Kindersinggruppen. Seit Mai 2007 ist sie Chorleiterin von ArsCantandi, der ökumenischen Kantorei Mutschellen und seit Januar 2008 als Kirchenmusikerin bei der ref. Kirchgemeinde Bremgarten-Mutschellen angestellt.

Das Klavierduo Brand - Kolar lernte sich während dem Klavierstudium kennen und tritt regelmässig an verschiedenen Orten in der Schweiz auf.



## **Dorothee Kurmann, Sopran**

Dorothee Kurmann ist in Zürich aufgewachsen und erhielt ersten Gesangsunterricht am Gymnasium Rämibühl bei Susanna Penkov-Wyss. Gesangsstudium bei Regina Jakobi (Basel) und Helen Keller (Zürich), Lehrdiplom mit Auszeichnung beim SMPV. Opernkurse an den Konservatorien Zürich und Basel, sowie Meisterkurse bei Elisabeth Schwarzkopf und Daniel Ferro ergänzten ihre Ausbildung. 1998/99 war sie Mitglied des Internationalen Opernstudios Zürich, in dessen

Rahmen sie die Corinna in Rossinis «Il viaggio a Reims» verkörperte. Es folgten Auftritte als Bastienne (Mozart «Bastien und Bastienne»), Belinda (Purcell «Dido und Aeneas»), Clara (Gershwin «Porgy and Bess») u.a..

Als Konzertsängerin ist Dorothee Kurmann im In- und Ausland tätig (z.B. Haydn «Die Schöpfung» in Köln, Liederabend im Musée Carnavalet in Paris). Ihr Repertoire umfasst Werke vom Barock bis in die Moderne



## **Michael Raschle, Bariton**

Der aus Herisau stammende Konzert- und Opernsänger bekam seine Ausbildung an der Musikhochschule Zürich bei Hans Schicker für Klavier, bei Jane Thorner Mengedoht für Gesang, welche er 2004 mit Auszeichnung abschloss. Im Schweizer Opernstudio Biel bildete er sich für die Bühne weiter. Weitere Impulse bekam er in Kursen bei Gisela May, Christoph Prégardien, Margherita Rinaldi, Roland Hermann und Thomas Hampson (TV-Film «des Knaben Wunderhorn»). Schon seit

Beginn des Studiums ist er ein gefragter Solist in den verschiedensten Bereichen. Seit 2004 steht er regelmässig in verschiedensten Rollen im Theater Biel Solothurn auf der Bühne und war auch häufig in freien Produktionen engagiert. (Schlossoper Hallwyl, Vokalensemble Zürich, Cantus Firmus Solothurn, Operette Möriken, Swiss Army Big Band u. a.). Liederabende und Konzerte gab er u.a. für die Schubert-Gesellschaft Luzern, die Othmar Schoeck Gesellschaft Zürich, Bach-Collegium Zürich, Ensemble la Partita und mit dem Carmona Quartett. In den Jahren 1999 und 2000 war er Stipendiat des Migros-Kulturprozent und ist Preistäger des Kiwanis-Liedpreises 2004.

# Für die finanzielle Unterstützung des Jahreskonzertes 2011 danken wir den nachfolgend aufgeführten Gönnern herzlich.

(in alphabetischer Reihenfolge)

- Blumengeschäft, Wohnen Natur Leben 80m2, Eveline Cugini-Heigl, Dübendorf
- Clientis Bezirkssparkasse Uster, Dübendorf
- Fürst + Zünd Elektro AG, Volketswil
- Landolt Kurt, Herrliberg
- Möbel Pfister AG, Dübendorf
- Physiotherapie Schwerzenbach, Ueli Koch, Schwerzenbach
- Piano-Music, Gabriel Zanoletti, Dübendorf
- Restaurant Einhorn, Dübendorf
- Restaurant Waldmannsburg, Dübendorf
- Rutishauser AG, Bio-Flor Gartencenter, Fällanden

## Ganz speziell danken wir für die großzügige Unterstützung

- Glattwerk AG
- Hempel Special Metals AG, Dübendorf
- Kulturkommission der Stadt Dübendorf
- Migros Kulturprozent



**Unser nächstes grosses Konzert:**

**Sonntag, 27. Januar 2013, Reformierte Kirche Wil, Dübendorf**  
**«Porgy und Bess», Oper von George Gershwin, in konzertanter Fassung**